



## Hohle Nüsse



Adventskranz und -kalender, duftende Kerzen, Plätzchen und Nüsse stimmen uns auf das bevorstehende Fest ein. Bei den Nüssen sind auch mal hohle Nüsse dabei. Man sieht es so einem Exemplar nicht gleich an. Doch dann in der Hand ahnen wir es schon. Sie ist zu leicht, die Nuss. Die Gewissheit kommt nach dem Knacken.

Lügen sind wie hohle Nüsse. Auch ihnen sieht man den fehlenden Inhalt, den fehlenden Wahrheitsgehalt vor dem „Knacken“ nicht an. Eine Lüge zieht stets weitere Lügen nach sich. Und so sind des Bürgermeisters hohle Nüsse eine unendliche Geschichte. Den Bürger:innen auf der Bürgerversammlung am 23.11. war's egal. Sie interessieren sich anscheinend nicht für Betrug, Veruntreuung oder Lügen. Mehr als eine Handvoll Unterstützer kamen für meinen Antrag, nachweisbar falsche Darstellungen im Netz gemeinsam mit der Verwaltung zu korrigieren, nicht zusammen. Die Welt will betrogen sein. Korrupt leben und leben lassen? Waren die Zustimmungsverweigerer Claqueure oder Opfer des Bürgermeisters? Charme, Charisma und Redegewandtheit lassen kritische Anmerkungen wahlweise absurd, lächerlich oder gar unbotmäßig erscheinen. Doch ist Perfektion in diesen drei Disziplinen nicht auch unabdingbar für jeden herausragend erfolgreichen Betrüger?

Hier ist es an der Zeit, auf Respekt, Ehre und Ehrverletzung einzugehen. Zunächst ist zwischen einem Werturteil und einer Tatsachenbehauptung zu unterscheiden. Ein ehrverletzendes Werturteil ist eher der Beleidigung zuzuordnen, eine ehrverletzende Tatsachenbehauptung hingegen der üblen Nachrede und Verleumdung. Bei der üblen Nachrede ist etwas nicht bewiesen, bei der Verleumdung nachweislich falsch. Wahre, belegbare Tatsachenbehauptungen aus der beruflichen Sphäre, müssen grundsätzlich hingenommen werden. Bei Politikern besteht zudem ein gesteigertes Informationsinteresse der Öffentlichkeit. Ausnahmen wie die Kirchheimer Bürgerversammlung bestätigen die Regel.

Bürgermeister Maximilian Böttl, warf mir vor, das Rederecht auf der Bürgerversammlung zu missbrauchen, um Themen, die im Gemeinderat nicht funktionieren hätten, in die Bürgerversammlung zu tragen. Er warf mir außerdem mutig und dreist zugleich Falschaussagen vor und schloss mit der Bemerkung: „Die Darstellung auf der Website ist nicht zu verändern, weil sie richtig ist.“ Das Rederecht hat auf der Bürgerversammlung nur einer missbraucht. Der Bürgermeister nutzte die Bühne, um mich wieder einmal souverän zu verleumden. Ich antworte mit dieser persönlichen Kolumne in eigener Verantwortung, in Klartext ohne Blatt vorm Mund.

Maximilian Böttl hat den Gemeinderat Ende 2019 betrogen, indem er das Gremium glauben machte, dass die Wertansätze der Grundstücke gutachterlich festgestellt waren. Er, der immer und überall Wert darauf legt, dass allein der Erste Bürgermeister für Sitzungsunterlagen (uvm.!) die Verantwortung trägt, vertauschte dazu Gutachten und zog zudem ein Gutachten heran, das für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme erstellt worden war. Die davon abweichende Beschreibung im Internet belügt die Bürgerinnen und Bürger. Er hatte mehrfach Gelegenheit zur Korrektur. Neben lauter falschen Kausalitäten, stimmen außerdem weder die Darstellung der TÜV-Bewertung noch die Beschreibung der Nachzahlungsklausel.

Überzeugen Sie sich selbst: <https://beweismittel.störaktion.de/1/>

Die Referenz: <https://kirchheim-heimstetten.de/geh-und-radweg/>

Ich werde die überfälligen Korrekturen jetzt als Antrag in den Gemeinderat bringen. Bisher hatte ich lediglich die Anfrage gestellt, ob der Bürgermeister bei seiner Story bleiben möchte. Deswegen weiß ich nicht, was nicht funktioniert haben soll. Soll ich etwa geglaubt haben, ihn in der Sitzung zu einer Korrektur bewegen zu können? Nein, dafür kenne ich ihn zu gut. Und so zieht eine Lüge weitere Lügen nach sich. Insbesondere die SPD, die den nächsten Bürgermeister stellen will, muss sich zwischen Transparenz, Wahrhaftigkeit und Lüge entscheiden.



Hält die SPD trotz der Faktenlage zum Bürgermeister, den sie mit aufs Schild gehobenen hat? Egal, wie es ausgeht – auch die fehlende Unterstützung auf der Bürgerversammlung ficht mich nicht an –, ich werde in dieser Angelegenheit nicht nachlassen. Für einen Lügner und Betrüger ist weder im Rathaus noch im Landtag Platz. Es sei denn die Bürgerversammlung war repräsentativ. Dann prost Mahlzeit! Oder: Amigos, es ist angerichtet!

Ihr Nussknacker Rüdiger Zwarg